

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921

51 (3.5.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-874633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-874633)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend und kosten pro Quartal
5,00 Mark einschließlich Postgebühren.
Bestellungen übernehmen alle Post-
anstalten und Bandbriefträger.
Anzeigen kosten die einseitige
Zeitspaltzeile oder deren Raum 60 Hg.,
für auswärts 70 Hg.

Anzeigen-Einnahme bis spätestens
am 10 Uhr am Tage vor Ausgabe
des Blattes.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsflöth.

Anzeigen

werden auch angenommen von den
Herren Fr. Wiltner in Oldenburg,
Wth. Scheller in Bremen, S. Eisler
in Hamburg, Fern. Müller in Bremen,
J. Jansen u. Bogler u. G. in Ham-
burg und Berlin, H. W. in Berlin
Daupe u. Komp. in Frankfurt a. M.,
Carl Foerster in Düsseldorf und von
anderen Anzeigen-Vermittlungs-
Geschäften.

№ 51.

Elsflöth, Dienstag, den 3. Mai

1921.

Tages-Beizeger.

(3. Mai.)

⊙-Aufgang: 4 Uhr 55 Min.

⊙-Untergang: 7 Uhr 55 Min.

Sonnwetter:

11 Uhr 11 Min. Vorm. 11 Uhr 36 Min. Nm.

Machen wir ein Ende?

Mit der Hoffnung ist es bei uns heute schlecht bestellt, mit der Würde bei einem Abschluß der Forderungen mit der Entente noch schlechter. All das unterschrieben, was von uns verlangt wird, haben wir daraus noch nicht die geringste Gewißheit, um endlich Ruhe vor den finanziellen Plünderungen und Fußtritten zu haben, mit denen wir seit zwei Jahren regaliert werden, denn es ist so klar wie am hellen Tag, daß wir außerstande sind, das zu halten, wozu wir uns bei Anerkennung einer Zahlung von 132 Milliarden Kriegsschadigung verpflichtet haben. Wir müssen also jeden Tag erwarten, daß uns die Daumenmenschchen schärfer angezogen werden. Es ist gar nicht abzusehen, welche Lasten das Eingehen auf eine solche Forderung dem Einzelnen auferlegen wird. Wir werden dahin kommen, außer den heutigen Lasten noch ein Viertel unseres Vermögens oder Einkommens herzugeben, vielleicht auch ein Drittel, und daß das weder auszuführen noch abzugeben ist, liegt auf der Hand. Die Kaufkraft muß ein Ende nehmen und damit auch die Produktionsmöglichkeit, es wird kein Leben mehr sein, kaum ein Vegetieren, nur ein Dahinschleichen. Wir können wirklich fragen, ob es nicht besser ist, der Entente zu sagen, verwalte ihr Deutschland und geht zu, ob ihr die Geldschätze findet, die ihr begehrt. Summen von solcher Höhe aufbringen zu müssen und sich dabei behandeln zu lassen, wie heute kein Knecht mehr behandelt wird, da hört wirklich alles auf. Niemand streckt den Arm aus, um in die Höhe zu helfen, im Gegenteil, wir

werden mit vollster Absicht in den Abgrund der schwachen Armut hineingestoßen.

Das ist es gerade, was die Gegenseite will. Wir sollen uns nicht mehr unseres Daseins freuen, jede Regung von Lebenslust soll uns ausgetrieben werden. Das deutsche Volk soll zu keiner Stunde der Gegenwart und Zukunft mehr vergessen, daß es besiegt ist und daß es die Folgen davon zu tragen hat. Das ist die volle Wahrheit für die Zukunft, über die wir uns durch die Sonnenstrahlen der Gegenwart nicht hinwegtäuschen lassen dürfen. Wenn Frankreich das Ruhrgebiet besetzt und uns nicht nur die Produktion dieses wichtigsten deutschen Kohlen- und Industriegebietes, sondern auch die steuerlichen Einnahmen, die hier am reichlichsten von ganz Deutschland fließen, abschneidet, dann werden wir kraftlos. Wollen wir die Zahlung von 132 Milliarden in Angriff nehmen, dann sind wir komplette Bettler. Es ist gehauen, wie gestochen. So oder so, wir sitzen bis zum Halke in einem Sumpf voll Jammer und Not, jeden Augenblick gewärtig, daß wir erkaufen.

Auch bei der nüchternsten Berechnung kann nichts anderes herauskommen, als daß Zahlungen, wie sie von uns beansprucht werden, nur geleistet werden können, wenn die deutsche Industrie in höchster Blüte stehen würde, wenn ihr Import und Export in vollster Möglichkeit freiständen und statt des jammervollen Zustandes der deutschen Baluta eine normale Bewertung der Mark herrschte. Und selbst dann würde es große Mühe machen. Aber heute? Wo soll das Geld herkommen? In der Kritik der neuen deutschen Vorschläge, die inzwischen abgelehnt worden sind, ist ja ganz unerblickt angebeutet, daß wir uns von einer internationalen Anleihe keinen großen Erfolg zu versprechen haben, weil das Vertrauen in der ganzen Welt zu uns gesunken ist. Was soll da werden? Wir haben uns alles gefallen lassen, weil wir uns nicht wehren können, weil uns keiner hilft, aber jetzt dürfte es zu Ende sein. Dieses Einsegnen zwischen Baum und Borke geht nicht mehr so weiter. Die Frage der Schuld am Kriege und anderes ist heute für

die Entente schon nebensächlich geworden, wir sollen auf die Knie nieder. Man will uns fesseln und festhalten. Und keiner bürgt uns dafür, daß trotz des englischen Widerspruches Frankreich außer dem Ruhrgebiet nicht doch noch Hamburg und Bremen besetzen wird. Ganz gewiß wird auch die Entente ihre Erfahrungen haben, nur haben in un-absehbarer Zeit wir nichts davon.

Lokales und Provinziales.

Elsflöth, den 30. April.

* Wir geben heute im Anzeigenteil die Fahrpreise und den Frachttarif der „Weserfahrt G. m. b. H.“. Die Dampfschiffe beginnen am 4. Mai vormittags von Bremen und Brake aus.

* Bekanntlich wird am nächsten Sonntag (3. Mai) hier das Wanderverschießen des Oldenburger Schützenbundes abgehalten. Als Vertreter des Elsflöther Schützenvereins nehmen an diesem Schießen teil die Schützen Joh. Wöhrling, Ernst Jöbeken, Joh. Gebken, als Vertreter Emil Bettens. Die vom Oldenburger Schützenbund und Elsflöther Schützenverein zusammen gestifteten prächtigen Ehrenbecher sind im Schaufenster des Herrn Juweliers Fr. Stöver ausgestellt. Nach dem offiziellen Wanderverschießen um die Becher werden eine Festscheibe, sowie Konkurrenzscheiben aufgestellt. Für die Festscheibe, welche frei ist für alle Bundesmitglieder des Oldenburger Schützenbundes, sind wertvolle Preise angekauft. Die Konkurrenzscheiben können von allen Schützen beschossen werden und wird der Kampf hierauf jedenfalls ein sehr harter werden. Möge der Wettergott uns einen recht schönen Sonntag bescheren, damit diese erste Veranstaltung des Oldenburger Schützenbundes in Elsflöth einen guten Verlauf nimmt.

* Schon heute machen wir auf das Himmelfahrtsprogramm in den „Tivoli-Vielspielen“ aufmerksam. So etwas muß sich jeder Kinofreund ansehen, solch einen künstlerischen Detektivfilm wird man so leicht nicht wieder zu sehen bekommen.

Der Diamant des alten Fril.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen des Fredrik Wiler von Friedrich Känel.

(Nachdruck verboten.)

Mont unterwarf den Behälter jetzt von allen Seiten einer genauen Untersuchung. Es dauerte einige Zeit, bis er antwortete: „Es ist, wie ich vermutete!“ rief er dann. „Seht hier!“
Wir alle blickten uns, um besser zu sehen. Mont hatte den Schrein umgedreht, so daß die Seite, welche drinnen ein Mann gegen die Wand geklebt gewesen war, nun zum Vorschein kam. Man sah auf derselben eine Menge kunstfertig verschlungener Kreise in den Stahl eingraviert. Mit dem Feedermesser entfernte Mont den Rost und Schmutz aus einem dieser Kreise, der etwa 5 bis 6 Zoll im Umfang messen konnte. Es zeigte sich nur eine Menge kleiner runder Löcher. Mont nahm eine Stednadel, setzte die Spitze gegen einen der Löcher, drückte darauf und die Nadel drang in unserer großen Verwunderung in den Stahl ein.
„Ist kein Hammer vorhanden?“ rief Mont. In dem er sich umblickte, gewahrte er eine alte Art aus der Bronzezeit.
„Die thut es wohl auch.“ meinte er.
Ein kräftiger Schlag auf die Mitte des Kreises — und zu unserer grenzenlosen Ueberraschung verschwand die runde Stahlscheibe im Schrein.
„Zum Henker, da soll doch!“ schrie der alte Fril. „Aber wie in aller Welt —?“
„Das ist einfach genug, aber doch eine tüchtige Arbeit.“ antwortete Mont trocken. Herr Howell konnte mit dem Schloß nichts anfangen; er bohrt also viele kleine Löcher in den Kreis und sägte nachher mit einer Feile die Zwischenräume durch. Er ist ein fleißiger Handwerker gewesen, das läßt sich nicht leugnen. Als

er mit dem Inhalt seinen Zweck erreicht hatte, setzte er das Stück wieder an seinen Platz, kittete die Löcher zu und schmierte Rost und Schmutz darüber — echte Spitzbubenarbeit!“

„Dann hat er wohl gar die Obligationen gestohlen!“ rief der alte Fril, drängte sich vorwärts und streckte seine große Hand durch das Loch in den Schrank. „Nein, hier sind wenigstens die beiden Umschlüge!“

Es gelang ihm, wenn auch mit einiger Mühe, die beiden Pakete herauszuholen. Das eine war dick, das andere etwas dünner.

„Nein, hier ist das Testament.“ atmete er erleichtert und zeigte auf das dünne Paket, „und hier sind die Obligationen. Die Siegel beider sind nicht erbrochen.“

„Das Siegel ist leicht zu brechen und wieder in Ordnung zu bringen.“ antwortete Mont; „aber antworten Sie mir auf eine Frage, ehe wir die Pakete näher untersuchen: Hat außer Howell noch jemand das Testament und das Verzeichnis über Ihr Vermögen gesehen?“

„Nein.“ erklärte der alte Fril mit Entschiedenheit. „Ich ließ mir vom Notar das Formular ausfüllen und schrieb dann das Testament selber. Und das wußte ja auch Howell, hol' ihn der Teufel! — — Daß ein solcher Vater einen derartigen Sohn haben kann!“ fuhr er in einem veränderten Tone fort.

„Nun wollen wir die Pakete öffnen.“ sagte Mont; „wir werden wohl noch weitere Spuren der Finger des sauberen Herrn Howell sehen.“

Das kleine Paket wurde also aufgemacht. Wir bogen uns alle über das Testament. Es war den gesetzlichen Formen entsprechend aufgesetzt und lautete kurz dahin, daß Fril seine Karikatur-Sammlungen dem Staate, vom beweglichen Eigentum das bare Geld, die Bankaktien usw.

Herrn Reginald Howell, das feste Vermögen, die Pfandobligationen, Hypotheken u. dgl. der Universität, der volkswirtschaftlichen Gesellschaft, zu Legaten usw. testierte. Alles war bis ins einzelne geregelt. Die Summen waren entweder gleich genau oder mit Hinweis auf ein beigelegtes Verzeichnis in diesem angegeben.

„Nein, hier ist wirklich alles in Ordnung.“ meinte Fril. „Das Testament lautet gerade so, wie ich es selber geschrieben habe. Der Kutscher und der Gärtner haben als Zeugen unterschrieben. Ich schenkte einem jeden 5000 Kronen in Bar, damit ich ihnen kein Legat anzusehen brauchte.“

„Sind Sie ganz sicher, Herr Fril?“ Mont beugte sich über das Papier. „Hier ist eine Raßl, die ausradiert worden zu sein scheint.“

„Wollen sehen! Ja, beim Henker, was ist denn das? Mein festes Eigentum, Hypotheken und Obligationen usw.“ las der Alte, „die laut Verzeichnis sich auf circa 1,000,000 Kronen Wert belaufen — bei Gott, ich besitze doch eher 1,900,000, das heißt fast die Hälfte mehr, und das habe ich auch geschrieben!“

„Sieh da! Wie kommen wohl nach und nach der Sache auf die Spur.“ sagte Mont mit seinem lammigen Lächeln. Ich hatte ihn lange nicht mehr in so gutem Humor gesehen. Er glück einem Fril, der lange auf dem Trocknen gelegen hat, aber endlich wieder in sein Element gekommen ist und sich nun munter zwischen den dunkelsten Seepflanzen herumtummelt.

„Aber ich verstehe nicht.“ brummte der alte Fril. „Welches Verzeichnis konnte der Schuft davon haben, mich als ärmer zu bezeichnen als ich bin? Er erhält ja die 900,000 Kronen doch nicht, die er ausradiert hat!“

(Fortsetzung folgt.)

Saft unglaublich sind die furchtbaren Szenen auf den Tragflächen des Flugzeuges, wir sehen den gefährlichen Gleitflug des Fliegers usw. Wag- gelähmte Stöße des Malochs, die an Spannung, Spannung und vor allen Dingen an Natürlichkeit nichts nachsehen. Man lese die heutige wichtige Boranzeige!

Der Eisflether Turnerbund veranstaltet, wie in den Vorjahren, am Himmelfahrtstage eine ganztägige Wanderschaft zum Gasbruch. Diese herrliche Wanderschaft verspricht zu einer sehr schönen zu werden, wenn das Wetter sich bis dahin hält. Es gibt doch nichts schöneres als in der frischen schönen Natur, eine Wanderung zu unternehmen. Am Himmelfahrtstage wandern Tausende und Abertausende der deutschen Turnerschaft, gilt es doch als eine Ehre des alten Turnvaters Götz, deshalb auch Götzwanderungen genannt. Der Turnerbund betreibt auf diesen Wanderungen sämtliche Spiele für Turnerinnen und Turner, wie z. B. Schlagball, Faustball, Staffette, Eilbotenlauf usw. Wir geben allen Mitgliedern, Männlein und Weiblein anheim, sich diese Wanderschaft nicht entgehen zu lassen, sondern alle sich hieran beteiligen. Am Himmelfahrtstage darf es für die Mitglieder des Turnerbundes nur eine Parole geben: „Auf zur Wanderschaft!“

Bei herrlichem Wetter fand hier eine größere Maifeier statt. Schon am Vormittag hatte im „Siebinger Hof“ ein Frühkonzert zahlreiche Zuhörer gefunden, gegen 12 Uhr war dasselbe beendet. Nach der Mittagspause, um 1 1/2 Uhr, wurde der Demonstrationzug aufgestellt, welcher sich alsdann unter Vorantritt einer Musikpelle durch die Straßen der Stadt nach dem „Lindenhof“ hin bewegte. Der Festmarsch hatte eine zahlreiche Beteiligung gefunden, viele Häuser (besonders in der Mühlenstraße) hatten Flaggenstaud angelegt. Im „Lindenhof“ angekommen, ergriß Herr B u r g e-

me i s t e r-Wilhelmshaven das Wort zu einer sehr wichtigen feierlichen Ansprache, welche mit lebhaftem Beifall der Zuhörer beendet wurde. Hierauf dankte der Vorsitzende des Gewerkschaftsrates, Herr R o h m a n n, dem Referenten für seine, dem ersten Mai geltenden Worte, und schloß mit einem kräftigen Hoch auf die Arbeiterschaft. Unter den Klängen des Sozialistenmarsches ging es dann hinein zum Festaal. Es entwickelte sich bald ein lebhaftes Treiben, die Teilnehmer huldigten flott dem Lango, während die Kinder im Garten des „Lindenhofes“ tummelten. Ein Verkaufstand mit Spielwaren und einer mit geräucherter Fische hatten Aufstellung genommen. So verlief diese schöne Maifeier auf das allerbeste.

Auf das Konzert des Eisflether Männer-Gesangvereins am Himmelfahrtstage im Vereinshause „Fürst Bismarck“ weisen wir nochmals ganz besonders hin. Des nachfolgenden Balles und der frühen Polizeistunde wegen beginnt das Konzert pünktlich nachmittags 5 Uhr. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am Balles nur Inhaber von Konzert-Eintrittskarten teilnehmen können.

Sonntag Mittag ging auf der Oberreger Chaussee ein Bispann durch. Zum Glück kamen die wildgewordenen Tiere bald zum stehen, sodas größeres Unheil verhütet wurde.

Der Mai ist gekommen“ und mit ihm auch die schönste Zeit des ganzen Jahres. Der Maianfang bringt aber auch allerhand Sorgen. Die Wohnmieten sind fällig und gar mancher muß in allen Ecken seine letzten Marklein zusammenjuchen, um seine Behausung bezahlen zu können. Am schlimmsten ist es aber mit dem „Umzug“ bestellt. Viele müssen ziehen, wenn sie auch nicht recht wollen; andere möchten aber gerne ziehen, können aber nicht, weil sie noch keine andere Wohnung haben. Wohnungsnot! Der eine wohnt im Palast, der andere in der Hütte, der dritte in der

Mitte seiner Schwiegereltern. Wohnungsnot! Darum bleibe wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus. So heißt es auch in dem schönen Malleb. Wer sich Sorgen macht, verbittert sich selbst das Leben. hinaus, in die schöne Natur, in die schönste Zeit des Jahres! Maidunst und Blütendunst, hinaus in die grünen Wiesen und Felder, hinein in den duftigen Laub- und Nadelwald. Heißt doch ein Spruch: „Eine Stunde im Mai ist besser als Wurst, Speck und Ei!“ Darum, genieße die Freuden des Monat Mai, denn ist er erst da, ist er auch bald vorbei.

Die Frist für die Abgabe der Reichseinkommensteuererklärung ist vom Reichsminister der Finanzen legitimiert bis zum 15. Mai d. J. verlängert. Durch diese Fristverlängerung wird das Beratungsgeschäft veranlaßt, daß die endgültigen Steuerbescheide für das Rechnungsjahr 1920 vor ausichtlich wohl kaum vor Herbst d. J. in den Besitz der Steuerpflichtigen gelangen werden. Bis zum Empfang dieses endgültigen Steuerbescheides der nach § 30 des Einkommensteuergesetzes zugleich als vorläufiger Steuerbescheid für das Rechnungsjahr 1921 gilt, haben die Steuerpflichtigen, die für das Rechnungsjahr 1920 einen vorläufigen Steuerbescheid oder ein Steueranforderungsschreiben erhalten haben, die bisherigen Steuerbeträge einzuweilen weiter zu zahlen. Eine besondere schriftliche Aufforderung ergeht hierzu nicht. Steuerpflichtige, die nicht mehr im Besitz des vorläufigen Steuerbescheides oder des Steueranforderungsschreibens sind, haben sich an das zuständige Finanzamt oder an die Finanzkasse zu wenden.

Des Himmelfahrtstages wegen bitten wir für die Donnerstagnummer bestimmte Anzeigen usw.

bis spätestens heute nachmittag 4 Uhr aufgeben zu wollen. Die Geschäftsstelle.

Reizende Neuheiten
in
weissen
Blusen und Kleidern
D. G. Baumeister.

Eisflether  **Schützenverein.**

Wanderweitschiessen
des Oldenburger Schützenbundes
am Sonntag, den 8. Mai in Eisfleth.

7⁴⁵ Uhr: Versammeln sich die hiesigen Schützen zum Empfang der auswärtigen Schützen am Bahnhof.
Von 8—10^{1/2} Uhr: Gemütliches Belsammensein im „Fürst Bismarck“.
11 Uhr: Antreten zum Festmarsch nach dem „Lindenhof“.
11^{1/2} Uhr: Festessen (Tafelmusik).
Nach Beendigung des Festessens: Beginn des Weitschiessens.
4 Uhr: Anfang des F E S T B A L L E S.

Der Festausschuss.

Konkurrenzlos billig
können wir keine Geldschränke liefern, wohl aber **konkurrenzlos erstklassige PANZERSCHRÄNKE** die sich bei Bränden und Einbrüchen stets bewährt haben.

Dortmunder Geldschrankfabrik Pohlschröder & Co.
Generalvertretung und Lager:
H. Janning, Oldenburg i. O., Kaiserstr. 2, Fernruf 1584.

S. G. S.
STOLLE'S GUTE STUBE
Huntebrück

Gepflegte Weine und Biere
Erstklassige Kaffeegetränke
und Konditorei

Am Himmelfahrtstage grosses Konzert,
----- ausgeführt von namhaften Kräften. -----

S. G. S.

Zahle die allerhöchsten Preise für
Zumpen, Knochen, Eisen, Zane, Nege, Alltpapier usw.
August Lehmann.

Verreist bis Mai 17
Dr. med. Schmieden,
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten Oldenburg i. O.

Zahnpulver Zahnpasta
„23“
Blendend welsse, gesunde Zähne. In allen Apoth., Drog. u. Parfüm. **Gustav Kunkel.**

Betrifft Einkommensteuer.

Nach Verordnung des Reichsministers der Finanzen, vom 12. April d. Js., haben die Steuerpflichtigen für das Rechnungsjahr 1921 die Einkommensteuer vorläufig weiter zu zahlen, die bisher für das Rechnungsjahr 1920 zu entrichten war.

Hienach sind sämtliche Steuerpflichtigen, die für das Rechnungsjahr 1920 einen vorläufigen Steuerbescheid oder ein Steueranforderungsschreiben erhalten haben, ohne besondere schriftliche Aufforderung verpflichtet, die bisherigen Steuerbeträge in vierteljährlichen Raten bei den zuständigen Finanzkassen zu entrichten.

Die erste Rate ist bis spätestens zum 1. Juni d. Js. zu bezahlen.

Oldenburg, den 29. April 1921.

Landesfinanzamt.

Abteilung I.

Dr. Hillmer.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsflsth.

Elsflsth, den 2. Mai 1921.

Betrifft: Lebensmittelverteilung.

Es gelangt zur Verteilung auf Stammabschnitt der Brot- und Mehlfarte (Bezeichnung 17. Verteilung)

1 Pfund amerikanisches Weizenmehl

- Preise von 3.50 M bei folgenden Kaufleuten:
- in **Elsflsth**: Deffen, Rohrmann, Schumacher, von Lienen, Hagen,
 - in **Lienen**: Schumacher,
 - in **Neuenfelde**: Munderloh,
 - in **Altenhunteorf**: Münstermann, Haase,
 - in **Bardenfleth**: Cordes, Gräper,
 - in **Neuenbrot**: Meyer,
 - in **Großenmeer**: Neddermann, Bielefeld, Ww. Ammermann,
 - in **Oldenbrot**: Lahmeyer, Gobbie, Büfing,
 - in **Berne**: Janßen, Böschchen, Eiben, Brigge,
 - in **Weserdeich**: Niege,
 - in **Bettingbühen**: Michaelis,
 - in **Suntebrück**: Ww. Haverkamp,
 - in **Ollen**: von Konnen,
 - in **Hiddigwarden**: Wenfens, Weser,
 - in **Harmenhausen**: Drieling,
 - in **Neuenhunteorf**: Raeseberg,
 - in **Wardfleth**: Schwarting & Sohn, Drieling, Clausen,
 - in **Bardewisch**: Maas, Jürgens.

Die eingenommenen Kartenabschnitte sind von den Kaufleuten bis zum 10. Mai der Amtsverbandsverwaltung abzuliefern.

Auf die Mai-Zuckerfarte gelangen

1 1/4 Pfund Monatszucker und 3/4 Pfund Pflanzzucker

zum Preise von 3.80 M für 1 Pfund zur Verteilung.

Die Kinderzusatzkarten werden wie bisher mit 1 3/4 Pfund beliefert.

Hillm s.

Tivoli-Lichtspiele in Elsflsth.

Voranzeige für Himmelfahrt!

Ein erstklassiger Detektivschlager!

Im Zeichen des Malagen.

5 gewaltige Akte in spannendster Handlung mit

aufgeregteste Momente im Flugzeug

Heiratskontor Vindenbauer.

Großes Lustspiel in 3 Akten.

Weserfahrt G. m. b. H.

Fahrpreise.

	Erwachsene.		Kinder.	
	Einfache Fahrt	Rückfahrt	Einfache Fahrt	Rückfahrt
Bremen—Vegeack	Mf. 3.50	6.50	1.80	3.30
Bremen—Blumenthal	4.50	8.50	2.30	4.20
Bremen—Farge	5.50	10.—	2.80	5.20
Bremen—Lienen	7.—	13.—	3.50	6.50
Bremen—Brake	8.—	15.—	4.—	7.50
Vegeack—Blumenthal	1.—	1.80	0.50	0.90
Vegeack—Farge	2.—	3.60	1.—	1.80
Vegeack—Lienen	5.50	10.—	2.80	5.20
Vegeack—Brake	6.50	12.—	3.30	6.—
Blumenthal—Farge	1.—	1.80	0.50	0.90
Blumenthal—Lienen	4.50	8.50	2.30	4.20
Blumenthal—Brake	6.—	11.—	3.—	5.50
Farge—Lienen	3.50	6.50	1.80	3.30
Farge—Brake	5.—	9.00	2.50	4.50
Lienen—Brake	2.—	3.60	1.—	1.80

Frachtentarif.

	Mf.	je 100 kg	oder	1 cbm
Bremen—Vegeack	4.—	"	"	"
Bremen—minimal	5.—	"	"	"
Bremen—Blumenthal	4.50	"	"	"
Bremen—minimal	5.—	"	"	"
Bremen—Farge	5.—	"	"	"
Bremen—minimal	6.—	"	"	"
Bremen—Brake	8.—	"	"	"
Bremen—minimal	8.—	"	"	"
Vegeack—Blumenthal	3.—	"	"	"
Vegeack—minimal	4.—	"	"	"
Vegeack—Farge	4.—	"	"	"
Vegeack—minimal	4.—	"	"	"
Vegeack—Brake	5.50	"	"	"
Vegeack—minimal	6.—	"	"	"
Blumenthal—Farge	3.—	"	"	"
Blumenthal—minimal	4.—	"	"	"
Blumenthal—Brake	4.50	"	"	"
Blumenthal—minimal	5.—	"	"	"
Farge—Brake	4.—	"	"	"
Farge—minimal	5.—	"	"	"

Sperrgut unterliegt einem Zuschlage von 100%. Kinderswagen und Fahrräder Mf. 3.—.

Zahn-Praxis Kreutz, Elsflsth, Bahnhofstr. Nr. 8,

Telephon 45.

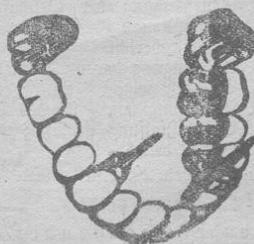
Sprechstunden täglich

von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.

Brücke.

Spezialität:



Brücken in Gold u. Metall

Der feststehende naturgetreue Zahnersatz ohne die lästige Gaumenplatte; sowie Kronen, Stützähne, Füllungen und alle vorkommenden Arbeiten.

::: Zahnziehen ::: in örtlicher Befähigung. Eigenes modern eingerichtetes Laboratorium, wo nur erste Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung, speziell für Nengstliche und Nervöse, bei billigsten Preisen.

Reparaturen in einem Tage.

Behandlung von Krankentassenmitgliedern.

Amtskohlenstelle.

Elsflsth, den 3. Mai 1921.

Die bezugsberechtigten Haushaltungen der **Mühlen-, Friedrich August-Straße** und die des **Voltenhof** erhalten vom Händler **Sturm**, die der **Weser- und der Deichstraße** von Händler **Daberhahl**, die in unserer Verteilungsliste angegebene Menge **mitteldeutscher Briketts** frei Haus, sofern nicht am **Mittwoch, den 3. Mai**, ab Lager bezogen wird.

Billige Brasil-Woche

im Elsfl ether Zigarrenhaus Fr. Knake.

Gottesdienstliche Nachrichten.
Donnerstag, den 5. Mai (Himmelfahrt)
9 1/2 Uhr: **Gottesdienst.** Der größte
König.

Empfehle:
feinen Shag-Cabak
für kurze Pfeifen,
Grob- und Feinschnitt
für kurze und lange Pfeifen,
Zigarren u. Cigaretten
in jeder Preislage.
B. Achnitz.

Schraubspitzen, 10 m 1 M.,
Schraubpapier, blau u. weiß,
Briefmappen, 30 S.,
Blumentopfhüllen,
Briefkassetten, 1,50 M.,
Kreppseidenpapier,
Notizbücher, 20 S.,
Spielkarten, Stempel,
Schulbücher, Tafeln.

H. Bargmann,
Buch- u. Papierhandlung
:-: Peterstraße. :-:

Gardinen
Stückware von 12.50 an
-- **Künstler-Gardinen** --
steilig von 97.00 an
- Stores -
Spannstoff
-- **Gardinen-Messel** --
7.25 Mk.
Rouleaux-Köper
- **Lambrequins** -
---- **Fallblätter** ----
von 3.90 an
... in größter Auswahl ...
D. G. Baumeister.

ff. Harzer Käse.
B. Achnitz.
? Wer verkauft ?
Wir suchen verkäufliche
Häuser, Villen,
mit oder ohne Geschäft,
Pensionshäuser, Gasthöfe, Hotels,
Fabriken, Ziegeleien, Mühlen,
Güter, Landwirtschaften u. s. w.
zur Unterbreitung an vorgem. Käufer.
Angebote nur von Besitzern.
C. H. Hülse & Co.
Zweig-Direktion: Braunschweig.

Stadtmagistrat.
Elsfleth, den 2. Mai 1921.
Sämtliche Gräben, Gräben und Senkfaßen sind bis zum
9. d. M. in schaufreien Zustand zu bringen.
Chlers.

Zahnpraxis Kreutz
ELSFLETH, Bahnhofstrasse 8.
Am Himmelfahrtstage, ersten und zweiten Pfingsttage
geschlossen.

Billigste Bezugsquelle
für
Damenwäsche
Damen-Hemden
25.75 28.75 31.60 34.75
Beinkleider
32.50 38.25
D. G. Baumeister.

Lichtgenossenschaft Moorriem,
eingetr. Gen. m. unbefr. Haftpflicht.
General-Versammlung
am **Mittwoch, den 11. Mai 1921, nachmittags 4 Uhr,**
in **D. Haase's Gasthaus zu Hüntorf.**
Tagesordnung:
1. Genehmigung der Geschäftsordnung und der Dienstabweisung für
Vorstand und Aufsichtsrat.
2. Geschäftsbericht.
3. Aufbringung der ungedeckten Mehrkosten.
4. Beschluß gemäß § 24.15 des Statuts.
5. Aenderung von § 25 des Statuts.
6. Beschlußfassung gemäß § 29 des Statuts.
7. Verschiedenes.
Altenhüntorf, den 29. April 1921.
Der Vorstand. **Der Aufsichtsrat.**
G. Brandes. S. Ostendorf. S. Schildt.

Elsflether Männergesangsverein
Leitung: Organist und Chordirigent Hans Schumacher.
KONZERT
am **Himmelfahrtstage, nachmittags 5 Uhr,**
im Vereinslokale „Fürst Bismarck“
unter
solistischer Mitwirkung von geschätzten Vereinsmitgliedern.
Eintrittskarten zu 5 Mark sind im Vorverkauf bei den Herren
Juchert und Kunkel von Sonnabend, dem 30. d. M., ab, zu haben.
Nach dem Konzert: BALL.
— Dieser Ball ist nur für die Inhaber der Konzert-Eintrittskarten. —
Es wird höfl. gebeten, während des Konzertes das Rauchen zu unterlassen.
Leitung: S. Zirk, Druck und Verlag von S. Zirk.

Stollwerck's
Schokolade und Kakao,
ferner
Keks
empfiehlt **B. Achnitz.**

1 Damenrad
mit neuer Gummibereifung,
1 Herrenrad
mit **Torpedo-Freilauf,**
beide Räder gut erhalten, billig zu
verkaufen.
Berne. R. Winter.

Abzugeben
Schreib- und
Kopiertinte,
in kleinen und großen Gläsern.
Fr. Wilh. Müller, Bienen.
Besen, Bürsten,
nur das allerbeste,
in großer Auswahl.
B. Achnitz.

Zu verkaufen
ein **guterhaltenes**
Herrenfahrrad
mit **Torpedofreilauf** und **neuem**
Gummi.
Nachfragen in der Geschäftsstelle.

Klub „Geselligkeit“
Mittwoch, den 4. Mai,
abends 8 Uhr,
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Pfingstaussflug nach Delmenhorst.
2. Verschiedenes.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder
bringend erforderlich.
Der Vorstand.

Elsflether Turner-
bund.
Am **Himmelfahrtstage, Donner-**
tag, den 5. Mai d. J., findet eine
Wanderfahrt
nach dem **Hasbruch**
statt. Die Mitglieder bitten wir, sich
an diesem Tage zahlreich zum Früh-
zuge einzufinden zu wollen.
Der Vorstand.

„Zur Börse“, Berne.
Am **Markttag,**
Freitag, den 6. Mai:
Großer Ball,
Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
J. Dunfer.

Stedinger Hof.
Am **Himmelfahrtstage:**
Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Emil Kamke.